

Pfarreiblatt

17 · 2015

Seelisberg

12. 09. – 27. 09. 2015

Ministrantenausflug 2015 Die Rückreise war fast so spannend wie das Alpamare!



Liturgischer Kalender

Samstag, 12. September

19.30 **Keine** Eucharistiefeier
in der Kapelle

Sonntag, 13. September

10.30 Wortgottesfeier mit
Kommunion mit Klara
Niederberger

Stiftjahrzeit für:
Marie und Gottfried Zwyszig-
Brand sowie Schwester
Mathilde Zwyszig, Untergasse

Kollekte: Inländ. Mission

Samstag, 19. September

16.30 FamGo-Chorprobe auf
dem Sportplatz

19.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet in der Kapelle

Stiftjahrzeit für:
Hermann und Marie Gisler-
Aschwanden, Oberdorf

Hochw. Franz Sauter, Schwyz

Titularfest und
Jahresgedächtnis der FMG

Sonntag, 20. September Bettag

10.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet – es singt der
Männerchor

1. Jahresgedächtnis für
Hermine Zwyszig-Arnold, Wis-
sigstr. 18

Stiftjahrzeit:
Pfr. Isidor Truttmann und
Angehörige

Familie Josef und Kresentia
Truttmann-Zwyszig, Geissweg,
sowie Adolf Truttmann

Mathild und Otto Truttmann-
Zraggen und Familie, Dorf-
str. 2

Albert und Mathilde Zraggen-
Truttmann und Familie,
Seelistr. 2

Kollekte: Fonds für nichtver-
sicherbare Elementarschäden
Uri

Freitag, 25. September

Mittagstisch im Wirtshaus zur
Treib

Samstag, 26. September

19.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet in der Kapelle

Gedächtnis für Paul Ebner,
Buochs

Stiftjahrzeit für:
Dr. Karl Zimmermann und
Familie, Rüti

Edith Rosa Aschwanden-
Bachmann, Affoltern. Albis

Sonntag, 27. September

10.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet

1. Jahresgedächtnis für Walter
Herger-Truttmann,

1. Jahresgedächtnis für Theo
Näpfli-Zwyszig,

Stiftjahrzeit für:
Hermann und Marie Gisler-
Aschwanden, Oberdorf

Kollekte:
Fremdsprachenseelsorge Uri

Homepage: www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
PF 48, 6375 Beckenried

079 437 53 49

daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Marcelle Berlinger

Telefon: 041 820 12 88

pfarramt@seelisberg.ch

Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 956 34 69
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Giglenstr. 8,
6060 Sarnen
079 624 95 45
yola1@gmx.ch

Michael Josef, Diakon
Kirchweg 29
6375 Beckenried
079 578 42 83
michael.josef@beckenried.ch

Kirchenratspräsident:
Hans Aschwanden
Zingelstr. 3
079 270 26 37

Redaktionschluss für

Nr. 18:

26.09. bis 11.10.

16.09.2015

Abenteuerliche Heimreise



Auf den Sonntag, 23. August freuten sich die Ministrierenden ganz besonders: Es ist der Tag der Ministrantenreise, des grossen Höhepunktes der Ministranten-Freizeitangebote.

Bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen starteten wir bereits um 8.15 Uhr Richtung Treib. Mit Schiff und Bahn ging es weiter nach Pfäffikon SZ. Unterwegs erhielten wir die feinen „Fresspäckli“, die traditionsgemäss Brigitte und Marie-Theres organisieren und verteilen. Meins war ganz besonders: Nebst Verpflegung waren bunte Mickey Mouse-Schwimmflügel darin. Schön, wie die Leute um meine Sicherheit besorgt sind!

In Pfäffikon besuchten wir den Sonntagsgottesdienst um 10.30 Uhr. Vom lauten Glockengeläut wurden wir fast erschlagen! Unser Geläut in Seelisberg ist da schon viel sanfter. Ein Benediktinerpater stand dem Gottesdienst vor. Trotz seines hohen Alters begrüsst er uns speziell auf eine erfrischende Art. Das Ministrieren baute er in die Predigt ein. Zum Schluss gab er uns einen Reisewitz mit auf den Weg. Auf dem Weg ins Alpamare machten wir bei Lucia und Franco einen Überraschungsbesuch in ihrer Pizzeria, worüber sie sich sehr freuten. Viele kannten sie noch aus der Zeit, als sie bei uns im Träumli gewirtet hatten.

Im Alpamare bildeten wir Gruppen nach Interessen. Bald kamen auch jene auf den Geschmack, die nur die leichteren Bahnen benutzen wollten und sausten die abenteuerlichsten Bahnen hinunter. Wir alle genossen die spannenden Erlebnisse. Im Aussenbecken zeigte sich, dass ich das Schwimmen nicht verlernt hatte. Somit schaffte ich es doch noch ohne Schwimmflügel! Zum Mittagessen grillierten wir Savelats.

Bei der Rückreise lief zuerst alles nach Plan. In Zug beeilten wir uns, um den sofortigen An-

schluss nicht zu verpassen. Endlich geschafft! Leider freuten wir uns zu früh. Weil wir in Walchwil den Gegenzug abwarten mussten, kamen wir mit grosser Verspätung in Brunnen an. Nur noch wenige Minuten bis zum Schiff!! Wir rannten, was das Zeug hielt. Die Ersten konnten das Schiff noch aufhalten. Netterweise legte es mit zwei minütiger Verspätung ab mit unserer ganzen Truppe. Im TSB-Bähnli war plötzlich ein riesiges Geschrei. Ein Vogel hatte sich in den Wagen verirrt und flog zwei Ministrantinnen ins Gesicht. Die Rückreise war fast so spannend wie das Alpamare!

Allen danke ich fürs Mitmachen. Besonders danke ich Brigitte Aschwanden, Marie-Theres Imhof und Nadja Truttmann für die gute Begleitung.

Daniel Guillet



Familienabend zum ersten Mal draussen

Mit den acht neuen Erstkommunionkindern und ihren Eltern trafen wir uns zum ersten Mal am Freitagabend, 28. August.

In der Kirche hielten wir eine lebendige Segnungsfeier, um den Erstkommunionweg bewusst mit Gott zu beginnen. Wir machten uns Gedanken über Jesus und sein Abendmahl, wo wir ihn auch heute erleben dürfen. Speziell auf die Bedeutung des Weines gingen wir ein, obwohl die Kinder ihn noch nicht trinken dürfen. Trotzdem freundeten sie sich mit dem Begleitthema: „Jesus ist der Weinstock. Wir sind die Reben.“ gleich an.

Dank dem warmen Sommerabend konnten wir den kulinarischen Teil zum ersten Mal draussen feiern. Die Tische waren wieder festlich hergerichtet und das Essen war bestens. Lang genossen wir unsere frohe Gemeinschaft. Roli und Sivia Gisler und Priska Imhof danke ich fürs feine Essen und auch allen andern herzlichen Dank fürs Mitmachen. Auf den Erstkommunionweg mit der aufgestellten Klasse und ihren Eltern freuen sich Yolanda Pedrero und ich sehr!

Daniel Guillet



Familienabend 2015



Der Ständeratspräsident lädt Innerschweizer Schüler ein

NC. Kürzlich verbrachten verschiedene Innerschweizer Schulkinder ein Wochenende im Jura auf Einladung vom Ständeratspräsident Claude Hêche. Die Jugendlichen hatten sogar hohen Besuch aus dem Bundesrat.

Ständeratspräsident Claude Hêche stammt aus dem Kanton Jura. In seinem Amtsjahr legt er den Schwerpunkt auf die Jugend und die Mehrsprachigkeit. Aus diesem Grund hat er kürzlich je zwei Schülerinnen und Schüler und eine dazugehörige Lehrkraft der Sekundarstufe aus allen 26 Schweizer Kantonen zu einem Wochenende in den Kanton Jura eingeladen. Mit dabei waren auch Teilnehmende aus der Innerschweiz. In einem ungezwungenen Rahmen konnten sich die Jugendlichen so über die Sprachegrenzen hinaus unterhalten und austauschen. „Es ist wirklich super, wie Herr Hêche und seine Begleiter spielend und sogar mitten im Satz von einer Sprache zur anderen wechseln können“ erzählte Silvio Aschwanden aus Seelisberg ganz fasziniert.

Kanton vorgestellt

Nebst einem spannenden auf die Jugendlichen zugeschnittenen Programm hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit ihren eigenen Kanton in mindestens 2 Landessprachen vorzustellen. Sie waren zudem eingeladen, Visionen über die Schweiz von heute und morgen anzustellen. Viele waren dabei der Meinung, dass es wichtig, ja sogar eine Chance sei, im jungen Alter verschiedene Sprache nicht nur zu erlernen, sondern auch im eigenen Land erleben zu können. Anlässlich vom *Marché-Concours* in Saingelégier trafen die Teilnehmer auf Bundesrätin Evelyne Widmer-Schlumpf. „Ich bin zu tiefst beeindruckt von der Gastfreundschaft im Jura und der Gelegenheit mit einer Bundesrätin zusammenzutreffen. Es ist nicht selbstverständlich auf so unkomplizierte Art und Weise mit einem Mitglied der Landesregierung sprechen zu kön-

nen“ verriet Nicole Aschwanden aus Seelisberg, welche zusammen mit ihrem Bruder den Kanton Nidwalden am Treffen vertrat, da die Oberstufenschüler von Seelisberg die Sekundarschule in Emmetten besuchen. Die Teilnehmer aus der Innerschweiz waren sich am Schluss vom Wochenende einig, dass die Sprachenvielfalt der Schweiz eine tolle Sache ist. Es mache zudem viel Spass, mehrere Sprachen zu lernen und vor allem einsetzen zu können.

Christoph Näpflin

Die Jugendlichen aus der ganzen Schweiz im Gespräch mit Bundesrätin Evelyne Widmer-Schlumpf und die beiden jungen Seelisberger Schüler Nicole und Silvio Aschwanden beim Empfang mit Ständeratspräsident Claude Hêche.



Kollekten 1. Halbjahr 2015

Januar

Gassenküche	156.45
Inl. Mission	107.50
Sofo	73.95
Therapiezentrum Meggen	131.25
Hilfswerk Uri	40.15

Februar

Phönix Uri	91.95
Caritasfonds Urschweiz	54.10
Multiple Sklerose	110.30

März

Fastenopfer	4090.00
-------------	---------

April

Christen im Hl. Land	200.40
FamGo-Chor	158.15
pro filia	37.95
Erstkommunion	368.15
Neubau Tagesstätte Weidli	34.40

Mai

Brücke - le pont	58.75
Sofo Uri	102.60
Bergbauernhilfe	57.30
Medienarbeit	54.40
Erdbebenopfer Nepal	307.10
Priesterseminar	187.80

Juni

Paramente	155.60
Hilfswerk Uri	45.80
Menschen mit Handicap	27.20
Caritas Flüchtlingshilfe	75.90
Papstopfer	73.00

Beerdigungsoffer:

Paramenten	512.95
Rega Erstfeld	2020.15
Männerchor	810.60



Pfarreiblattserie zum Jahr des geweihten Lebens vom 30. November 2014 bis 02. Februar 2016

Die Spirituelle Weggemeinschaft in Kehrsiten: Geme

Papst Franziskus rückt mit dem «Jahr des gottgeweihten Lebens» das Ordensleben ins Blickfeld. Das Pfarreiblatt auch – Teil 2:

Die Spirituelle Weggemeinschaft aus Kehrsiten bietet den Menschen geistliche Begleitung in ihrem Leben an. Einst suchte Schwester Maria Rafaela diese Begleitung selbst, heute begleitet sie ihre Gäste.

Es ist still. Damit wird das Haus der Stille in Kehrsiten seinem Namen gerecht. Schwester Maria Rafaela lebt seit 18 Jahren im Orden der Spirituellen Weggemeinschaft in diesem Haus. Auf die Frage, weshalb ausgerechnet dieser Orden, meint sie lächelnd: «Man könnte es Zufall nennen, ich nenne es gottgewollt.»

Gott führt auf verschlungenen Wegen

Schwester Maria Rafaela wuchs in bescheidenen Verhältnissen im Kanton Luzern auf. Ihr Vater konnte in jungen Jahren aufgrund des fehlenden

Geldes keine Berufslehre abschliessen. Dies führte dazu, dass er jeden Job annahm, durch den er seine Frau und seine drei Töchter ernähren konnte. Damit ermöglichte er seinen Kindern, eine Berufslehre zu absolvieren. Die älteste der drei Schwestern lehrte Krankenschwester und arbeitete in einer Krankenpflegeschule. Doch der Beruf laugte die junge Frau aus. Mit 35 Jahren entschied sie sich, einen Ort aufzusuchen, an dem sie neue Kraft tanken konnte. Ihr Wunsch war es, dabei in religiöser Begleitung zu sein. Eine enge Freundin erzählte ihr von der spirituellen Weggemeinschaft in Kehrsiten.

Spirituelle Weggemeinschaft: Menschen ein Stück Lebensweg begleiten

Die Gemeinschaft hat ihren Ursprung in einem Kapuzinerinnenkloster im Kanton St. Gallen. Eine Hand voll Schwestern aus dem Orden sahen ihre Berufung darin, Menschen auf ihrem Lebensweg mit geistlicher Begleitung zu unterstützen. Doch die strenge Klausur des Ordens, also das Leben in Abgeschiedenheit, machte diese Aufgabe sehr schwierig. Aus diesem Grund suchten diese Schwestern ein eigenes Haus, indem sie ihre Gäste ein Stück auf dem Lebensweg begleiten konnten. Den geeigneten Ort fanden sie in Kehrsiten am Vierwaldstädtersee. Sie lösten sich vom Kapuzinerinnenkloster und wurden 1998 offiziell als katholische Ordensgemeinschaft anerkannt. Die spirituelle Weggemeinschaft war entstanden.

Der Name sei Programm, erklärt Schwester Maria Rafaela. Es ist eine Gemeinschaft aus Schwes-



Schwester Maria Rafaela ist glücklich, ihren Lebensweg in einer Weggemeinschaft zu gehen.

insam unterwegs in der Kraft des Heiligen Geistes

tern, die zusammen auf dem Weg sind und dies wollen sie teilen mit Menschen, die auf der Suche sind, die auftanken wollen oder die sich mitten in einem Lebenswandel befinden. So lautet auch eine ihrer Schlüsselaussagen: «gemeinsam unterwegs – zum Vater – mit Jesus Christus – in der Kraft des Heiligen Geistes.»

Eine Zweigniederlassung wurde im Jahr 2003 auf der Insel Rheinau in Zürich gegründet. Im darauffolgenden Jahr wurde eine weitere Niederlassung in Albanien gegründet. Der Schwerpunkt dort ist allerdings ein Anderer: «Bei den Ärmsten der Armen sein.»

Vielfältige Aufgaben sind bereichernd

Diese Ordensgemeinschaft sprach Schwester Maria Rafaela an. Mehrmals verbrachte sie als Gast einige Zeit in Kehrsiten. Ihre Aufenthalte wurden immer länger, bis sie 1997 ihre Berufung erkannte und in die Ordensgemeinschaft eintrat. Zu diesem Zeitpunkt waren noch zehn Mitschwwestern im Haus der Stille. Bald jedoch zogen einige in das grössere Haus nach Rheinau. Gerade noch zwei Schwestern leben heute in Kehrsiten. Dies führt dazu, dass Schwester Maria Rafaela bei allen Aufgaben mitanpackt, sei dies kochen, putzen, die Gäste betreuen, beten oder im Garten arbeiten. «Mein Leben hier ist sehr vielseitig», sagt sie denn auch fröhlich.

Auch ein Klosterleben hat Sonnen- und Schattenseiten

Den Übergang ins Klosterleben beschreibt sie als eine Veränderung, eine Art Verlagerung des Lebens. Aber sie habe sich ja auch verändert und zudem sei dies wohl auch nicht anders, wenn man etwa eine Familie gründe. «Natürlich habe ich zwischendurch auch Wünsche, die ich mir dann nicht einfach erfüllen kann. Beispielsweise würde ich manchmal gerne wandern gehen. Aber im Berufsalltag oder mit kleinen Kindern zu Hause kann



«Weit wie das Meer ist Gottes grosse Liebe...»

Das Daheim der Spirituellen Weggemeinschaft in Kehrsiten im «Haus der Stille» ist ein idealer Ort, Gottes Nähe zu spüren in der Weite der Wellen des Vierwaldstättersees, in der Blumenpracht im Garten und den Begegnungen mit den Schwestern.

man schliesslich auch nicht alles stehen und liegen lassen und einfach in die Berge gehen.»

Nicht leicht war für sie die Tatsache, dass sie keinen eigenen Besitz mehr hat, was ja in den meisten katholischen Orden so sei. Wenn sich Schwester Maria Rafaela etwa neue Schuhe kaufen will, muss sie um das nötige Geld bei der Mutter Oberin, der Vorsteherin der Ordensgemeinschaft, darum bitten. «Dies kostet mich auch heute noch jeweils eine gewisse Selbstüberwindung. Aber gleichzeitig lehrt es mich auch immer wieder aufs Neue, dass nicht alles selbstverständlich ist.» Als weitere grosse aber positive Veränderung empfand sie die Verschmelzung von Beruf und Privatem. Im Orden werden diese zwei Dinge nicht mehr voneinander getrennt. Die Schwestern arbeiten in der Gemeinschaft, in der sie auch leben.

Beruf und Leben sind eine Einheit

Schwester Maria Rafaela gewöhnte sich wohl auch deshalb gut an ihr neues Leben, weil ihr Beruf ihr auch im Orden zugute kommt. So kann sie ihr medizinisches Wissen bei Gästen anwenden oder auch bei Mitschwestern, wenn diese etwa pflegebedürftig werden. Den Wechsel vom Beruf in den Orden sieht Schwester Maria Rafaela als eine Verlagerung: «Wie ich früher kranke Menschen pflegte, so kann ich heute durch unser tägliches Gebet die Sorgen und Nöte der Menschen, ihre verletzten Seelen vor den Herrn bringen, im Vertrauen darauf, dass er hilft und heilt.»

Gleichzeitig findet sich aber gerade in ihrem gelernten Beruf ein grosser Gegensatz zum Leben in der Gemeinschaft. Herrschte im Spital immer viel Trubel, geht im Orden alles sehr ruhig zu und her.

Doch dies stelle für sie kein Problem dar: «Die Gäste, die bei uns verweilen, bringen immer wieder viel Leben ins Haus. Gerade jetzt ist beispielsweise Besuch aus Albanien hier - mit einem zweijährigen Buben. Da ist es auch nicht immer so still wie jetzt. So wechseln sich ruhige und lebhaftere Zeiten ab, bei uns im Haus der Stille.»

Heidi Niederberger, Wolfenschiessen

Mehr zur Spirituellen Weggemeinschaft in Kehrsiten:

www.spirituelle-weggemeinschaft.ch

Das Apostolische Schreiben von Papst Franziskus im Wortlaut:

<https://w2.vatican.va>

Ein Angebot von aktuel – ökumenische Erwachsenenbildung Stans-Oberdorf

Spurensuche Spiritualität für Frauen

«Was meinem Leben Sinn gibt»

Frauen sprechen über ihre spirituellen

Erfahrungen, über ihre Sehnsüchte und ihr

Suchen. Sie entwickeln miteinander Rituale, die in ihren Alltag hineinwirken.

Spiritualität ist ein Suchwort: Menschen suchen einen Weg, ihre Erfahrungen mit dem Leben, ihre Grenzen und Möglichkeiten in einer Dimension zu verorten, die über das Begreifbare hinausgeht. Spiritualität ist keine Methode, die ein besseres Leben verspricht. Spiritualität ist eine Haltung, die im Alltag gelebt werden will.

Die drei Abende sind ein Angebot an Frauen, die ihre Spuren im Suchen vertiefen und sich mit anderen darüber austauschen möchten.

Inputs, Anregungen und unterstützende Rituale begleiten diese Abende.

Begleitung:

Maria Weibel-Spirig, Master in Spiritueller Theologie im interreligiösen Prozess; Paartherapeutin

MI, 23. 09. / 21.10.2015 und 13.01.2016

19.30 Uhr, Gemeinschaftshaus Wächselacher Süd, Stans

(Teilnahme auch an einzelnen Abenden möglich)

mehr: www.aktuel.ch

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Ausflug Lourdesverein Nidwalden

via Gotthard, Bellinzona durch das Verzascatal nach Sonogno. In der Kirche Santa Maria Lauretana Heilige Messe (Gedenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder) mit Präses Pfr. David Blunski. Anschliessend reichhaltiges Mittagessen gleich in der Nähe der Kirche. Kosten: CHF 80.– (Carfahrt und Mittagessen, ohne Getränke) Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. Anmeldung an: sekretariat@pfarrei-stans.ch
MI, 16.09.2015
07.15 Uhr
Abfahrt ab Bahnhof Stans

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

www.vks-nw.ch
Laudes mit Kommunionfeier
SO, 13./20.09.2015, 07.00 Uhr

Spiritualität im Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch
Offene Vesper
SO, 20.09.2015, 17.30 Uhr
Innehalten
Musik und Meditation
Sr. Lea Heinzer und Sr. Sabine Lustenberger (Querflöten), Sr. Franziska Christen und Susanne Odermatt, Orgel
DI, 22.09.2015, 19.50 Uhr

Gospelkonzert

Gospel Singers Stans
SA, 19.09.2015, 19.30 Uhr
Kapuzinerkirche Stans

Konzert Mnenmosyne

für Flöte (Rotraut Jäger) und Harfe (Rebekka Zweifel)
SO, 20.09.2015, 16.30 Uhr
Kapuzinerkirche Stans

Unterwegs auf dem «Jüdischen Kulturweg»

www.aktuel.ch
in Endingen-Lengnau (AG)
SO, 13.09.2015 (mit Anm.)

Landjugend: Ausflug

in den Seilpark auf der Seebodentalp oder ins Alpamare in Pfäffikon (Schlechtwetter)
SO, 13.09.2015, 09.00 Uhr ab Parkplatz Landsgemeindeplatz

gloBall:

gemeinsam in Bewegung
www.bistro-interculturel.ch
SA, 12.09.2015
15.00 bis 17.00 Uhr
Sportanlagen Kollegi, Stans

Orgelmatinée

www.stanserorgelmatineen.ch
Martin Heini, Horw (Orgel) und Armin Bachmann (Posaune).
Werke von Guilment, Brahms, Schnittke und Bjelinski
SA, 12.09.2015
11.00 Uhr, Pfarrkirche Stans

Aktion «72 Stunden der Jugendverbände

Vom 10. bis 13. September zeigen Jugendliche, was in 72 Stunden möglich ist. Die Schweizer Jugendorganisationen rufen wieder auf zu einem 72-stündigen freiwilligen Einsatz. Erwartet werden 30'000 Teilnehmende. Die mitwirkenden Gruppen haben 72 Stunden Zeit, ein gemeinsames Projekt zu realisieren. Ob dies ein interkulturelles Festival ist, ein Mittagstisch, ein Benefiz-Fussballturnier oder eine Anti-Littering-Aktion – den Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Die Aktion 72 Stunden findet in der Schweiz nach 2005 und 2010 zum dritten Mal statt. Von Nidwalden dabei sind: Pfadi Beckenried (Aktion geheim), Blauring Stans mit der Aktion «Pimp mein»: bringen Sie einen Gebrauchsgegenstand (Velo, Stuhl, Blumen vase...) und die Blauringgirls werden ihn „aufpimpen“, bzw. verzieren, neu gestalten, umgestalten - Dorplatz Stans und/oder Pfarreiheim

www.72h.ch

AZA 6377 Seelisberg

erscheint 14-täglich

Spendenaufruf für das Pfarreiblatt

Liebe Pfarreiblattleserinnen
Liebe Pfarreiblattleser

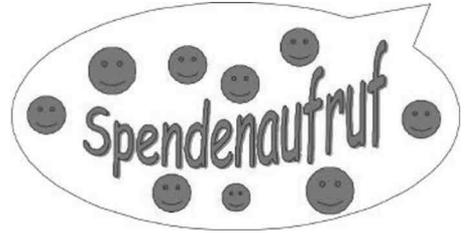
Das Pfarreiblatt wird an alle Haushaltungen von Seelisberg verteilt, damit die aktuellen Informationen möglichst breit gestreut werden.

Obwohl das Pfarreiblatt unentgeltlich zugesandt wird, finden Sie in dieser Ausgabe beiliegend einen Einzahlungsschein.

Mit einem freiwilligen Beitrag helfen Sie uns, die Unkosten zu senken.

Herzlichen Dank für Ihren Zustupf!

Der Kirchenrat



S+ samariter

Samariterverein Seelisberg

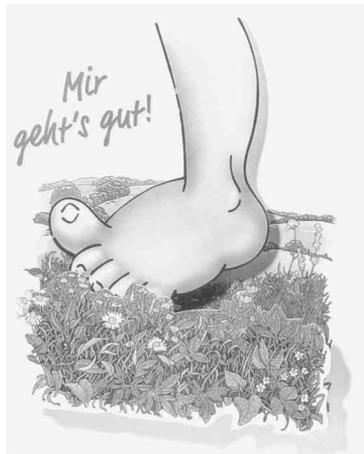
Übung in Beckenried mit SV Engelberg

Dienstag, 15.09.2015

Treffpunkt: 19.15 Uhr beim Tanzplatz. Kleider der Witterung entsprechend. Wir bilden Fahrgemeinschaften. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Der Vostand



Mittagstisch

25. September

Wirtshaus zur Treib

Fusspflegedienst Seelisberg

16. September 2015 im Pfarrhaus!

Anmeldung an: Bernadette Bissig, 041 870 28 76